

Durch die Entwicklungskonzepte „Siegen – zu neuen Ufern“ und „Rund um den Siegburg: Der Tradition verbunden – der Zukunft verpflichtet“ konnten bereits wichtige Impulse für den Stadterneuerungsprozess der Innenstadt gesetzt werden (s. Kapitel 3, Rückblick). Diese angestoßenen Entwicklungen gilt es, in den nächsten Jahren zu verfestigen und fortzusetzen. Dabei sind insbesondere die Merkmale der europäischen Stadt unter Berücksichtigung der lokalen Besonderheiten anzustreben. Dies betrifft zum einen die kompakte Form der Innenstädte aber auch die Funktionsmischung ist ein wesentlicher Bestandteil. Durch Versorgungssicherheit und Funktionsvielfalt soll die Innenstadt zu einem attraktiven und identitätsstiftenden Standort für Wohnen, Arbeit, Handel, Dienstleistungen und Kultur werden.

Schon jetzt sind die Herausforderungen des Klimawandels und der Klimafolgenanpassung prägend für die Stadtentwicklung, welche aber in den nächsten Jahren noch an Bedeutung zunehmen werden. Dafür Lösungen zu finden, wird maßgeblich sein, dass die

Innenstadt auch in Zukunft ein lebenswertes und attraktives Zentrum bildet. Ein wichtiger Bestandteil ist der sukzessive Rückbau stark versiegelter Flächen, um die Entstehung urbaner Hitzeinseln zu vermeiden. Zudem gilt es Maßnahmen zu etablieren, die nicht nur anpassend auf die sich verändernden klimatischen Einflüsse wirken, sondern dem voranschreitenden Klimawandel aktiv entgegenwirken.

Daneben liegen die Herausforderungen für die Stadtentwicklung und -erneuerung darin, dem voranschreitenden und durch die Pandemie verstärkten Bedeutungswandel der Innenstädte zu begegnen. Dazu gehören auch und insbesondere die Aufwertung des öffentlichen Raumes sowie die Gratwanderung zwischen Erhalt des baukulturellen Erbes und der Korrektur städtebaulicher Fehlentwicklungen der vergangenen Jahrzehnte. Der öffentliche Raum gewinnt zunehmend an Bedeutung, um als frei nutzbarer, für jedweden zugänglicher, kreativ beispielbarer Aufenthalts-, Spiel-, Sport-, Erholungs-, Begegnungs- und Kulturort in Anspruch genommen werden zu können.



Abb. 64: Blick über Siegen

Geprägt wird der öffentliche Raum durch seine eigene Gestaltung und Qualität aber auch durch die umgebenden Raumkanten, sodass die Wertschätzung baukultureller und ästhetischer Aspekte bei Hochbaumaßnahmen in den Fokus gerückt werden müssen.

Damit korrespondieren auch die bereits angesprochene Mobilitätswende und die damit verbundene Neuordnung der innerstädtischen Verkehrsverhältnisse und der bisher in Anspruch genommenen Flächen. Unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten soll eine stadtverträgliche Mobilität entwickelt und etabliert werden, die vor dem Hintergrund des Klimawandels insbesondere auf den Umweltverbund ausgerichtet ist und aus der sich Chancen für die Schaffung neuer öffentlicher Räume ergeben.

Die vorgestellten Entwicklungsziele sollen durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller beteiligten Akteursgruppen umgesetzt werden, um sowohl die Akzeptanz als auch die Wirkung der Maßnahmen zu stärken.

Die erarbeitete Gesamtstrategie „Siegen_verbindet“ möchte den angesprochenen Herausforderungen der Stadtentwicklung in den nächsten Jahren angemessen begegnen und damit einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung der Innenstadt leisten. Das Konzept zeichnet sich dabei durch eine große Vielfalt und Bandbreite aus. Auch den vorab beschriebenen fachspezifischen Handlungsempfehlungen soll Rechnung getragen werden.

Zur Konkretisierung des Konzeptes wurden folgende Querschnittsthemen definiert:

Querschnittsthema: Verbindungen schaffen

Einer der wichtigsten Handlungsbereiche der nächsten Jahre wird sein, die angestoßenen Effekte und Prozesse in den einzelnen Quartieren auf die gesamte Innenstadt zu übertragen bzw. durch Verbindungen dafür zu sorgen, dass diese eine große, weitreichende Wirkung entfalten und übergreifend genutzt



Abb. 65: Gesamtstrategie Siegen_verbindet

werden können. Wichtige Synergien und Verbindungen sollen geschaffen und gestärkt werden, sodass die Innenstadt nicht nur räumlich, sondern vor allem auch inhaltlich und funktional zusammenwächst und individuell gestärkt wird.

Querschnittsthema: Stadtverträgliche Mobilität

Auch die Verbesserung der innerstädtischen Verkehrssituation durch die Umsetzung eines stadtverträglichen Mobilitätskonzeptes ist ein wesentlicher, vernetzender Aspekt. Dieser wird damit wiederum zu einem wichtigen Baustein und Impulsgeber für eine resiliente und zukunftsangepasste Entwicklung der Innenstadt. Die sich ergebenden Potenziale sind sehr vielschichtig und wirken verbindend auf die verschiedensten Herausforderungen. Intermodale Mobilitätsmodelle gelten als wesentlicher Bestandteil eines zukunftsangepassten Verkehrsverhaltens. Vor diesem Hintergrund sind besonders die Umsetzung innovativer Parkraumkonzepte sowie die Etablierung verkehrsgünstig gelegener Mobilitätshubs von Bedeutung. Die Menschen sollen dazu animiert werden, ihre Alltagswege mittels unterschiedlicher Verkehrsformen zu bewältigen und dadurch den Anteil des MIVs in der Innenstadt zu reduzieren. Auch der

Ausbau und die Attraktivierung des ÖPNV sind dabei von wesentlicher Bedeutung. Diese Themen greift zudem das im Rahmen des Umzugs der Universität erstellte Mobilitätsgutachten 2022 auf. Ein weiterer wichtiger Aspekt hin zu einer stadtverträglichen Mobilität ist die Reduzierung des zunehmenden innerstädtischen Lieferverkehrs, der alternative Lösungsansätze fordert. Dazu gehört beispielsweise eine Zulieferung mit emissionslosen Verkehrsmitteln auf der sogenannten letzten Meile. Diese Strukturen gilt es in der Zukunft zu stärken und auszubauen.

Querschnittsthema: Bedeutungswandel der Innenstadt begegnen

Dem unter anderem durch die zunehmende Verstärkung des Onlinehandels angestoßene Bedeutungsverlust der Innenstädte muss in den nächsten Jahren aktiv begegnet werden. Ziel ist es, das Zentrum zu einem Ort der Begegnung und der Erlebnisse zu entwickeln. Im Fokus dessen steht nicht mehr nur der reine Konsum, sondern vor allem das Schaffen von Strukturen, die eine lebenswerte und qualitativ hochwertige Umgebung ausmachen und einen Mehrwert für alle Bürgerinnen und Bürger darstellt.

Zur zielgerichteten und effektiven Umsetzung des Konzeptes „Siegen verbindet“ wurden Teilkonzepte definiert, die jedoch nicht als abschließend zu verstehen sind, sondern thematisch ineinander greifen und sich ergänzen. Innerhalb der Teilkonzepte sind Schlüsselmaßnahmen definiert, durch die eine konkrete Umsetzung der Strategie herbeigeführt werden soll. Die Akteure der Umsetzung der Schlüsselprojekte variieren, tragen jedoch alle zur Realisierung der konzeptionellen Gesamtstrategie der Innenstadtentwicklung bei.

Die Abbildung 65 (S. 59) bietet eine Übersicht über das erstellte Gesamtkonzept mit den dazugehörigen Teilkonzepten.

Querschnittsthema: Nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung

Den bereits sichtbaren und in Zukunft stärker werdenden Auswirkungen des Klimawandels muss insbesondere in der stark verdichteten Innenstadt Rechnung getragen werden. Daher ist die nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung ein zentrales Thema der nächsten Jahre. Die Potenziale der innerstädtischen Lage sollen durch Aufwertungsmaßnahmen verstärkt und damit die Quartiere zu attraktiven und lebenswerten Wohn- und Arbeitsumfeldern sowie Aufenthaltsorten entwickelt werden.

Maßnahmen des Klimaschutzes

Die Aufnahme des Querschnittsthemas „Nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung“ verdeutlicht den hohen Stellenwert der Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung innerhalb der Gesamtstrategie. Bei der Erarbeitung der einzelnen Maßnahmevorschläge spielen diese Punkte daher eine zentrale Rolle.

Urbane Räume stehen, verstärkt durch die Auswirkungen des Klimawandels, vor mehreren

stadtklimatischen Herausforderungen. Im Folgenden werden die zentralen Auswirkungen auf die Stadt vorgestellt.

Hitzebelastung

Als Folge der globalen Erwärmung werden städtische Räume künftig häufiger, intensiver und länger von einem Anstieg der Lufttemperatur und thermischer Belastung betroffen sein. Urbane Strukturen speichern im Tagesverlauf viel Wärme, die sie dann nachts wieder abgeben und damit ein Abkühlen des Stadtraums unmöglich machen. Damit einhergehend sind nicht nur negative Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung zu nennen, sondern auch die schrittweise steigenden Temperaturen des Bodens. Dies führt zu einer Erwärmung des Grund- und Trinkwassers, was zu einer Minderung der Trinkwasserqualität führen kann.

Luftverschmutzung

Die Ursachen für erhöhte Schadstoffwerte in der Luft sind vielfältig. Als größter Faktor zählt hierbei das Verbrennen fossiler Brennstoffe, aber auch industrielle Prozesse, Landwirtschaft und Abfallbehandlung verschmutzen die Luft. Durch fehlende Freiraumachsen und einen Mangel an Grünstrukturen ist die Situation in Städten besonders belastend. Neben der gesundheitlichen Belastung der Bevölkerung wird durch die Schadstoffe zusätzlich der, für den Klimawandel ursächliche Treibhauseffekt verstärkt.

Starkregenereignisse

Der Klimawandel verstärkt das Vorkommen von Starkniederschlagsereignissen im urbanen Raum. Das Fehlen von ausreichend Retentions- und Rückhalteflächen führt zu flächendeckenden Überschwemmungen, die eine lebensbedrohliche Gefahr für die Bevölkerung darstellen können. Zudem gehen Überflutungen mit großen und finanziell weitreichenden Schäden an Gebäuden und der städtischen Infrastruktur einher. Dazu gehört auch die Unterbrechung wichtiger Verkehrs- und Versorgungswege.

Auch die Gefahr durch Erdbeben ist bei Starkregenereignissen gegeben.

Auf die stadtklimatischen Herausforderungen gilt es im Rahmen der Stadtentwicklung zu reagieren und den urbanen Raum dadurch an die Folgen des Klimawandels anzupassen sowie einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dazu stehen vielfältige Funktionen zur Verfügung, die mit der Umsetzung von Einzelmaßnahmen einen positiven Beitrag für das Stadtklima leisten können. Im Folgenden werden diese zentralen Funktionen vorgestellt. Die spezifischen Icons zeigen zudem bei der Vorstellung der Einzelmaßnahmen, welche Klima-Funktionen durch die jeweilige Maßnahme erreicht werden können.

Begrünung



Durch die Begrünung von stark versiegelten Bereichen kann eine Vielzahl von positiven Auswirkungen auf das innerstädtische Klima erzielt werden. Wesentlich zu nennen ist die Reduzierung von innerstädtischer Hitze durch die Verdunstungsfunktion von Pflanzen.



Abb. 66: Dachbegrünung in Siegen

Dies ist insbesondere in den Sommermonaten wichtig, um urbane Hitzeinseln und die damit verbunden negativen Auswirkungen auf die Menschen, zu vermeiden. Weiterhin tragen Pflanzen im innerstädtischen Raum durch ihre spezifischen Eigenschaften zu einer Verbesserung der Luftqualität bei. Darüber hinaus verfügen Grünstrukturen über einen lärmreduzierenden Effekt, der sich seinerseits positiv auf die Gesundheit der Bevölkerung auswirkt. Die Ausgestaltung von urbanen Begrünungen ist hierbei vielfältig. Neben klassischen Grünstrukturen wie Parks oder straßenbegleitendes Grün, haben auch Dach- und Fassadenbegrünungen positive Auswirkungen auf die urbanen klimatischen Gegebenheiten.

Biodiversität



Gerade in urbanen, versiegelten Räumen wird häufig kein oder nicht ausreichend Lebensraum für Tiere und Insekten bereitgestellt, die jedoch einen wichtigen Beitrag zu einem funktionierenden Ökosystem leisten und daher von Bedeutung für den Klimaschutz sind. Durch innerstädtische Strukturen kann ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt von Flora und Fauna geleistet werden. Wichtiger Faktor ist hierbei eine standortgerechte Bepflanzung mit heimischen Arten.

Stärkung des Fuß- und Radverkehrs



Ein stärkerer Fokus auf dem Ausbau des Fuß- und Radverkehrs hat neben den positiven gesundheitlichen Auswirkungen durch mehr Bewegung, auch einen klimaschützenden Aspekt. Durch ein erhöhtes Augenmerk auf emissionsfreie Fortbewegungsarten können fossile Energiestoffe eingespart werden. Dies reduziert zudem die CO₂-Belastung und trägt damit zu einer Verminderung der Luftverschmutzung bei. Zudem kann durch eine vermehrte Nutzung des Fuß- und Radverkehrs die innerstädtische Lärm reduziert werden.

Schutz vor Hochwasser und Starkregenereignissen



Wie erwähnt erhöht der Klimawandel das Risiko für urbane Starkniederschlagsereignisse, daher ist ein ausreichender Schutz von wesentlicher Bedeutung. So können Menschen, Gebäude und Infrastruktur vor Schäden und oftmals hohen finanziellen Belastungen geschützt werden. Für ein funktionierendes Leben im urbanen Raum müssen kommunale Infrastrukturen und Versorgungsleistungen aufrechterhalten werden. Für den Schutz vor Hochwasser und Starkregenereignissen eignen sich sowohl bauliche Einrichtungen, wie Dämme oder Deiche. Aber auch der individuelle Objektschutz trägt in hohem Maße zu einer hochwasserresilienten Stadt bei. Zudem kommt der Rückhaltung von Regenwasser im urbanen Raum eine wesentliche Bedeutung bei.

Speichern von Niederschlag



Die Speicherung von Niederschlagswasser im städtischen Raum hat mehrere Vorteile. Ein wesentlicher Punkt ist die Vermeidung von Überflutungen durch Starkregenereignisse, beispielsweise durch die Entlastung der Kanalisation, indem das Wasser zunächst auf anderen Flächen zurückgehalten wird. Daneben hat die Speicherung von Niederschlägen durch Pflanzstrukturen auch eine kühlende Wirkung auf den urbanen Raum, indem das Wasser zeitlich versetzt wieder abgegeben wird und durch die Verdunstung so für eine Reduzierung der Umgebungstemperatur sorgt. Insgesamt können so positive Auswirkungen auf das Stadtklima erzielt werden.

Reduzierung von Emissionen



Durch die Reduzierung von Emissionen kann die menschliche Gesundheit ganz unmittelbar geschützt werden. Die Einsparung fossiler Brennstoffe und die damit verbundene Vermeidung von Schadstoffausstoß führen zu einer sauberen Luft in innerstädtischen Lagen. Dieser Punkt ist eng mit der Förderung des Fuß- und



Abb. 67: Solaranlage in Siegen

Radverkehrs verbunden, geht aber noch weiter. Die energieeffiziente und nachhaltige Bauweise von Gebäuden kann durch verminderten Energieverbrauch zu einer Reduzierung von Emissionen führen.

Verschattung/Kühlung



Durch die starke Hitzeentwicklung im städtischen Raum ist das Vorhandensein von schattenspendenden Strukturen, gerade in den Sommermonaten von enormer Bedeutung. Um auf die Entwicklungen des Klimawandels angemessen zu reagieren, ist es Aufgabe der Stadtentwicklung, solche Strukturen zur Verfügung zu stellen. Insbesondere der Schutz vulnerabler Gruppen ist in diesem Zusammenhang besonders relevant. Schattenspendende Strukturen können sowohl baulich als auch durch Vegetation ausgestaltet werden.

Siegen.Wissen verbindet

Legende

- Kultureinrichtungen
- Bildungseinrichtungen
- Kultureinrichtungen in Planung/gewünscht
- Bildungseinrichtungen in Umsetzung/Planung
- ▬▬▬ Verbindungen

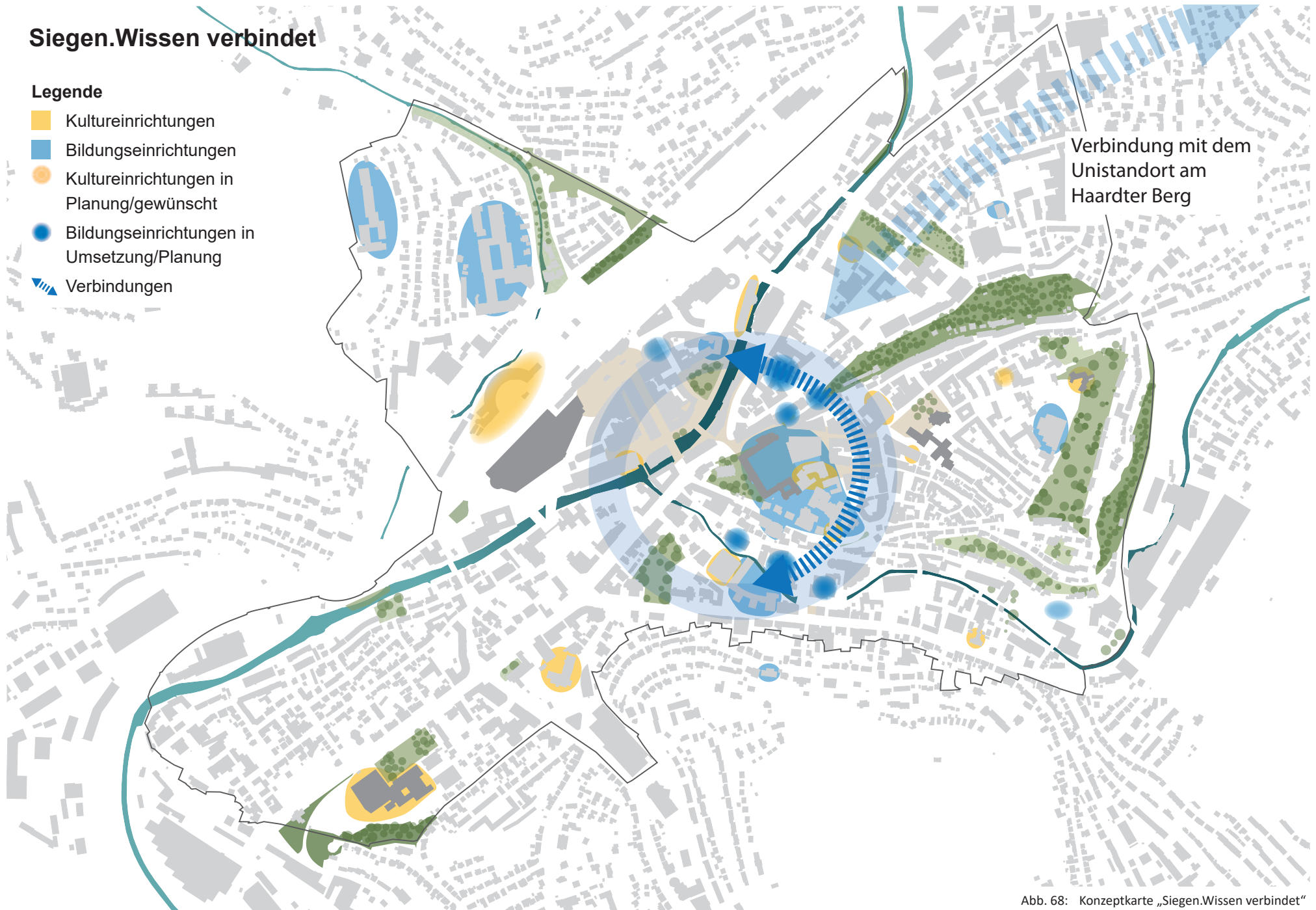


Abb. 68: Konzeptkarte „Siegen.Wissen verbindet“

Siegen.Stadtraum verbindet

Legende

- Öffentlicher Raum
- Neugestalteter öffentlicher Raum
- Potenzieller Siegbertstunnel
- ▤ Verbindungen

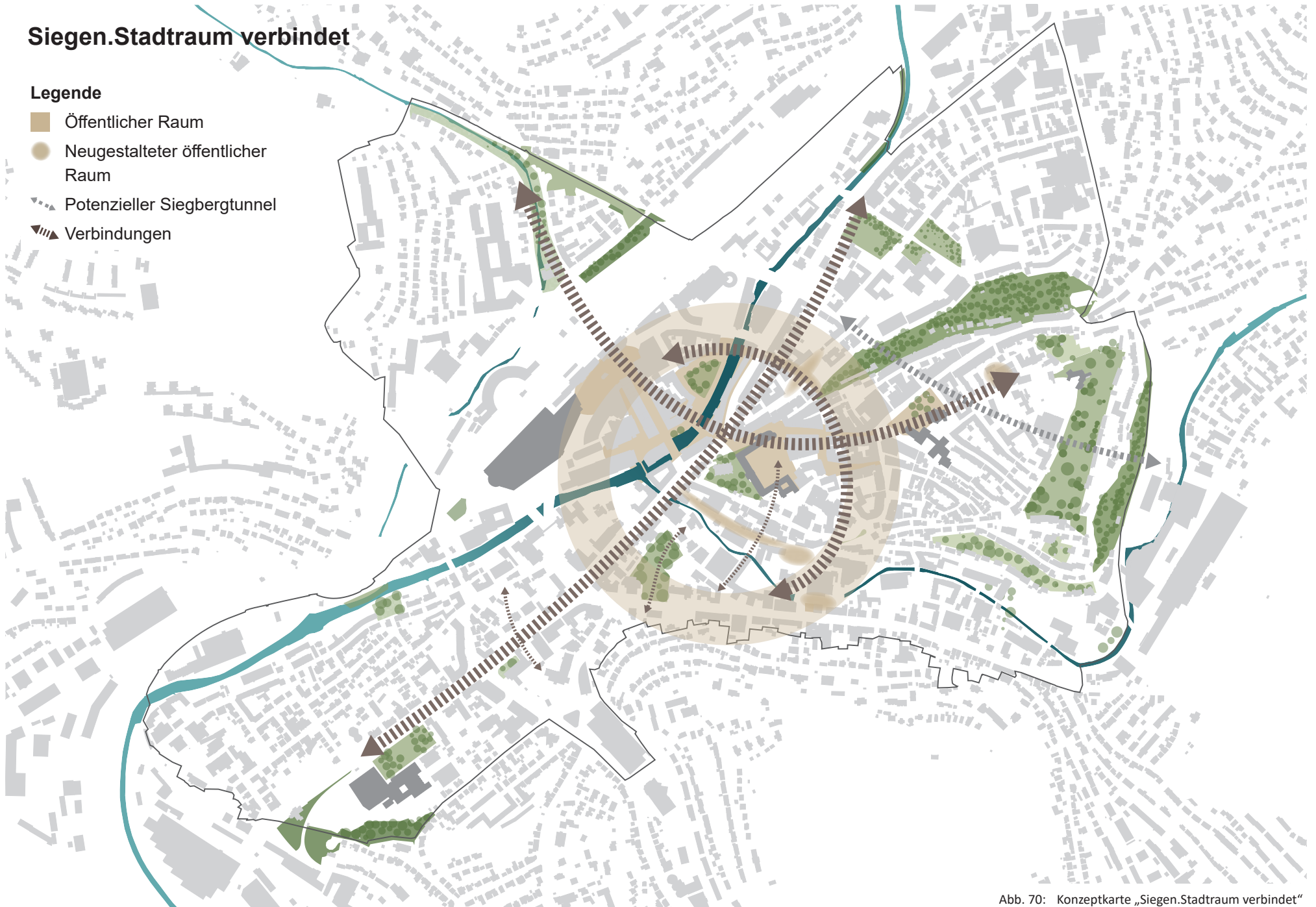


Abb. 70: Konzeptkarte „Siegen.Stadtraum verbindet“

5.2. Siegen.Stadtraum verbindet

Ein weiteres Teilkonzept hebt insbesondere, den öffentlichen Raum flankierende Elemente sowie die dabei wichtigen stadträumlichen Verbindungen und Wege hervor. Neben den neugeschaffenen Wegeverbindungen im Rahmen des Universitätsneubaus, liegt der Fokus auch auf der Attraktivierung, Aufwertung und Auffindbarkeit bestehender Anbindungen. Beispielsweise ist auch weiterhin die Verbindung zwischen Unter- und Oberstadt ein wichtiges Handlungsfeld. Obwohl die Entwicklungen der letzten Jahre bereits einen merklichen Effekt herbeigeführt haben, gilt es nach wie vor, diese Verbindung zu stärken und auszubauen. Ziel ist es, alle Innenstadtquartiere sowohl räumlich als auch funktional miteinander zu verknüpfen. Damit sollen die angestoßenen positiven Entwicklungen der letzten Jahre auch in die umliegenden Quartiere getragen und Synergieeffekte genutzt und gestärkt werden.

Auf der räumlichen Ebene gilt es, insbesondere bestehende Fuß- und Radwege-Verbindungen auszubauen und an strategisch wichtigen Orten Neue zu schaffen. Ein Beispiel hierfür ist das Quartier Verwaltungsstadt, dessen Nutzungen untereinander aber auch mit den umliegenden Quartieren besser verbunden werden sollten. Dazu zählt eine neu zu konzipierende Verbindung zum Hauptbahnhof aber auch zum Unteren Schloss über den geplanten Campus-Süd. Notwendig ist auch eine Verbindung vom Hauptbahnhof zur Oberstadt. Dabei spielt insbesondere die Überwindung des Höhenunterschieds zwischen der Friedrichstraße und der Siegbergstraße eine städtebaulich relevante Rolle. Nicht nur Fußwege- sondern vor allem auch Radwegeverbindungen sollen die Quartiere über den öffentlichen Stadtraum miteinander verbinden. Als Beispiel ist hier der geplante Umbau des Häutebachwegs zur Fahrradstraße zu nennen, aber auch in den übrigen Innenstadtquartieren sollten die Potenziale neuer Radwegeverbindungen gehoben werden.

Dabei sind auch die Querungen über die zentralen Flussläufe der Siegener Innenstadt sowie flankierende Wege für die Verbindung der Quartiere von großer Bedeutung. Diese gilt es in der nächsten Zeit zu stärken und bei Bedarf und Möglichkeit weiter auszubauen. Die Flüsse können so weiter ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt und erlebbar gemacht werden.

Als Aufenthaltsqualität stiftendes Element der Wegeverbindungen sollten platzartige Aufweitungen den öffentlichen Raum in den Quartieren zusätzlich formen und qualifizieren. Das Zusammenspiel zwischen architektonischer Umgebung und baulicher beziehungsweise freiräumlicher Gestaltung der Plätze ist hierbei von zentraler Bedeutung und wirkt sich auf das gesamte Erscheinungsbild des Quartiers aus. Gerade den Quartierseingängen kommt hier eine besondere Bedeutung zu, die es zu gestalten und zu nutzen gilt.

Diese Verknüpfung kann nicht nur über einen qualitativ hochwertigen öffentlichen Raum, sondern auch über stadtbildprägende Bauwerke geschehen. Im Quartier „Vordere Friedrichstraße“ sind beispielsweise in der letzten Zeit einige private hochbauliche Projekte in Form von Um- und Anbauten im Bestand realisiert worden, die die Quartiersentwicklung angestoßen haben. Auch in den Quartieren Hammerhütte und Verwaltungsstadt sind solche Initialzündungen erkennbar, die es durch öffentliche Maßnahmen zu begleiten gilt.

Neben den räumlichen Verbindungen sollten in der Siegener Innenstadt auch die funktionalen Schnittstellen identifiziert und weiter ausgebaut werden. Das betrifft Themen wie Wohnen, Bildung, Kultur und Freizeit, aber auch den für die Innenstadt wichtigen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote. Ziel ist es, Synergieeffekte zu erkennen und diese für die Entwicklung der Innenstadt positiv zu nutzen.



Abb. 71: Rathausplatz Siegener Oberstadt

Siegen.Grün verbindet

Legende

- Grünflächen
- Grünflächen in Umsetzung/Planung
- Verbindungen



Abb. 72: Konzeptkarte „Siegen.Grün verbindet“

5.3. Siegen.Grün verbindet

Das Teilkonzept „Siegen.Grün verbindet“ beschreibt die Grünflächenentwicklung in der Siegener Innenstadt und leitet sich aus dem innerstädtischen Grünflächenkonzept „Grün kommt an“ ab. Den zentralen Handlungsansatz bildet das Leitmotiv des „Grünen Rings“ um den Siegburg, das bereits seit einigen Jahren die Grundlage für die Freiflächenentwicklung darstellt. Dabei sollen unterschiedliche Grün- und Freiflächenangebote und eine Verbindung zwischen bereits existierenden und geplanten Arealen geschaffen werden. Der Grüne Ring symbolisiert eine durch Wege und schmale Freiräume verbundene Abfolge von unterschiedlichen Grünflächen und urbanen Freiräumen, welche sich so zu einem kreisförmigen System vereinigen.

In diesem Zusammenhang gilt es, die bereits durch die vorherigen Stadtentwicklungskonzepte angestoßenen Projekte weiter zu fördern und nachhaltig auf die umliegenden Quartiere zu übertragen. Ein wichtiges Potenzial stellen hierbei die Flussläufe Sieg, Weiß und Alche dar, die durch weitere städtebauliche Entwicklungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten und damit positive Effekte für die Innenstadtquartiere stiften. Insbesondere die weitere Renaturierung der Flüsse sowie die Freilegung überbauter Bereiche ist hier von zentraler Bedeutung. Als Beispiel kann hier die geplante Ansiedlung der Universität in den Quartieren Oranienstraße und Lohgraben genannt werden. Die Renaturierung wird das Hochwasserrisiko senken, kleinklimatische Verbesserungen erwirken und die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Flächen insbesondere in dem dicht bebauten Bereich deutlich steigern.

Zudem sind auch der weitere Ausbau und die Qualifizierung innerstädtischer Grünflächen von großer Wichtigkeit für die Aufenthaltsqualität und die nachhaltige Entwicklung der Quartiere. Beispielsweise kann mit einer Neugestaltung des Oranienparks eine

wichtige und zentrale Grünfläche eine neue Bedeutung erlangen und neuen Zielgruppen zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus ist es ein wichtiges Handlungsziel, versiegelte Flächen in der Innenstadt in neue grüne Räume mit einer gesteigerten Aufenthaltsqualität umzuwandeln. Flankiert werden die öffentlichen Maßnahmen durch Anreize und Satzungen, die private Aktivitäten einbeziehen (z. B. Baumschutzsatzung, Förderprogramm Klimaschutz). Dabei ist auch die Etablierung und der Ausbau von Dach- und Fassadenbegrünungen im Innenstadtbereich ein weiterer Bestandteil, der bei zukünftigen Entwicklungen verfolgt werden muss. Dies gilt bei der Umsetzung von Neubauprojekten und vielmehr noch bei der Qualifizierung des Bestands.

Die durch den Ausbau von grüner und blauer Infrastruktur entstehenden Prozesse sind nicht nur für die Aufenthalts- und Wohnqualität der Innenstadt relevant, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf den Klimaschutz und die Anpassung der Innenstadt an die Auswirkungen des Klimawandels.



Abb. 73: Spielplatz im Schlosspark

Siegen.Gemeinschaft verbindet

Legende

- Kultureinrichtungen
- Kultureinrichtungen in Planung/gewünscht
- ▬ Verbindungen



Abb. 74: Konzeptkarte „Siegen.Gemeinschaft verbindet“

5.4. Siegen.Gemeinschaft verbindet

Im Fokus des Teilkonzeptes „Siegen.Gemeinschaft verbindet“ stehen Maßnahmen, die das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammengehörigkeit der Stadt stärken. Die dazugehörigen Schlüsselmaßnahmen sind dabei übergreifend für den gesamten Innenstadtbereich zu sehen und lassen sich daher nicht räumlich verorten. Ein wichtiger Punkt dabei ist es, die Innenstadt als Lebens- und Aufenthaltsraum wahrzunehmen, den es gemeinsam zu entwickeln gilt. Die Stadt und ihr Erscheinungsbild leben und wachsen durch den individuellen Input jedes Einzelnen. Dies gilt es auch in der Zukunft zu fördern.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Verfügbarkeit von kulturellen Einrichtungen, die einen wichtigen Beitrag zum gemeinschaftlichen Leben der Stadtbevölkerung leisten. Wesentlich dabei sind sowohl das Stärken bestehender Angebote, als auch das Schaffen neuer, niederschwellig zugänglicher Orte des kulturellen Erlebnisses und des Austausches als zentrales Element. Der Umbau des Hochbunkers in der Burgstraße als Erweiterungsfläche des Siegerlandmuseums kann in diesem Zusammenhang genannt werden. Insbesondere das Schaffen eines Ortes als „Raum der Stadtkultur“, der über die Eigenschaften eines sogenannten „Dritten Ortes“ hinaus Hoch- und Subkultur miteinander verbindet, ist ein wichtiger Bestandteil des Teilkonzeptes. Ziel ist es, einen Begegnungsraum zu schaffen, der es Nutzenden erlaubt, ihren jeweiligen Interessen konsumfrei nachzugehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Teilkonzeptes ist die Förderung von Inklusion und Teilhabe der Stadt. Besonders der Ausbau barrierefreier Strukturen ist in einer topographisch bewegten Stadt wie Siegen eine Herausforderung, die schrittweise angegangen werden soll. Langfristiges Ziel ist es, die Innenstadt zu einem inklusiven Gemeinschaftsort für alle Menschen zu entwickeln.



Abb. 75: Begegnung an der Stufenanlage an der Sieg



Abb. 76: Kulturveranstaltung beim Oberen Schloss